



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. XXVI.

1671

Wien / vom 6. Junij.



Der Herr Secretarij Peris hat durch den nächsten anhero abgefertigten Currier berichtet / daß die ihme auffgetragene negotiaciones einen erwünschten Ausgang gewinnen / also / daß man sich dieser Septis keines Türckischen Einfalls zu besorgen hätte / vnd obwolten eine zimliche Mannschafft bey Belgrad versamblet wurde / dannoch der Groß-Bezier dieses Jahr nichts hauptsächlich attentiren wurde. Ferner daß der Groß-Sultan zwar intentionirt gegen Philippopoli / vmb sich auff den daselbst vmbliegenden Gebürgen mit der Jagt zuerlustigen / mit etlich 1000. Mann an Plas seiner Leib-Quardi zurucken / vnd der Groß-Bezier vिलleicht nachher Sophia zu avanciren / seye doch ein vnd anders ungewis vnd in Zweifel gesetzt. Indessen aber hätte die Ottomanische Vorköthen denen Erimscher-Tartarn / vnd zweyen angränzenden Türckischen Vassen ernstlich anbefohlen / in Polen vnd selbigem Königreich vnterworfenen Provinzen mit starcken Partheyen zustriffen / selbige Nationes zur Confusion zubringen / vnd in continuirlichen Allarm zusehen / solchem nach vnd bey Ersehung des Ausgangs wurde der Groß-Bezier sein Abschehen reguliren. Vnterdesen stuhnde der Groß-Sultan mit seinen 2. Brüdern noch in voriger Uneinigheit / derentwegen er sich biß dato nicht getrauet nachher Constantinopel zuziehen / auß Besorgung / daß die Faction überhand nehmen / vnd er den kürzern ziehen dörrfte. Sonsten wird geschachtet Herr Secretarius Peris von dem Groß-Bezier in absonderlicher estimation / vnd Erzeigung viler Freundschafft gehalten / hoffete auch seine Expedition baldest zu überkommen. Der vermeinte Wallachische Bischoff auß Croatia / welcher eine Zeit hero zu Carlstatt wegen mit dem enshaupten Serin in puncto Rebellionis vorgehabter Verständnuß / in Arrest gelegen / ist gefänglich anhero gebracht worden. Es sollen auch gleich nach Vollendung der Verstärkung der Kayserl. Armada 2. Regimenten Tra-

Tragoner/ vnd eben so vil Croaten auffgerichtet/ vnd entzwischen alle befürderliche Anstalten/ so wol an den Frontiren/ als andern Orten/ wo es die Noth erfordert / dormalen gemacht werden. Ihre Käyserl. Majest. seynd gänzlich dahin gedacht / Dero Armee biß auff 50000. Mann mitler Weil zuverstärcken / vnd solche continuierlich zuunterhalten. Sonsten wird für gewis berichtet/ daß die Türckische See-Macht in 60. vnd mehr Kriegsschiffen stark von Constantinopel gegen dem Archipelago / vnter des Capitän Vassa Commando aufgelassen / ohne daß man deren Abscheu penetriren können. Von Eölln hat man / daß Ihre Churfürstl. Durchl. sich zu Bonn etwas übel auff befinden/ deswegen der Herzog von Lothringen/ der Päpstl. Nuntius, vnd der Käyserl. Abgesandte Herz Marquis de Grana / Deroselben vnd besagter Statt Eölln ein fridliches Adjustament zumachen/ sich dahin begeben werden.

Eölln vom 24. Maij.

Den 19. diß stellten sich alle Königl. Völcker nach gegebner Lösung 3. Canonschüssen mit sonderlicher Behändigkeith in völliger Schlachordnung/ sie bestuhnden in 16. Squadronen / hielten auff 2. Seyden / vnd die Tragoner in der Mitten / nach dem der König solche besichtiget/ hat Er das Regiment von der Leibquardi / wie Er fast täglich zuthun pfleget/ exerciert / den 18. diß ward die Arbeit von gedachten Vöckern fast zu Ende gebracht/ deswegen Ihre Maj. der Freude zubezeugen auff der Hauptpfasten hiesiger Statt / den gansen Königl. Hoff vnter einer Zelte prächtig tractirt / worunder auch die Königin mit ihrem gansen Frauenzimmer zu gegen war/ als nachgehendes das gewöhnliche Zeichen geben/ daß die Arbeiter Seyrabend machen solten / wurde ihnen allen auff Befelch Ihrer Majest. Erfrischungen außgetheilt. Nach dem endlichen Ihre Majest. Dero ganze Armee exerciert / ist dieselbige den 24. diß auff 3. Regimenten vnd 12000. Mann der Königl. Quardien abgezogen / dero den 25. diß darauff Ihre Majest. selben von der übrigen Keuterey begleyt/ folgen/ vnd Mittwoch darauff zu Küssel mit der gansen Hoffstatt ankommen / da der ganze Berg an unterschiedlichen Orten mit Gezelten vnd Hütten besetzt worden/ die Reysende zu accommodiren.

Eölln vom 7. Junij.

Diese Wochen seynd die Holländische Völcker in beysein des Magistrats Commissarien allhier gemustert / vnd bewehrt worden/ wie bald nun der Herr Mediatorn Deputierte zusammen kommen / gütliche Tractaten beginnen

ginnen sollen / siset zuvernehmen. Auf London wird folgendes geschrie-
ben: Als die jüngstgemelte Vöswicht gesehen / daß ihr Diebstuck / so sie in
dem Tour verübt / entdeckt war / vnd sie an die Wacht kommen / hat deren
einer ein Pistol auff ein Officier / vnd gemeinen Knecht / so die Schiltwache
gehabt / gelöst / auch disen letztern durch ein Schulter getroffen / worüber
die samptliche Wacht auff sie los gangen / 3. davon gefänglich angehalten /
vnd die Cron / vnd Scepter / obwol schon zer Schlagener / ihnen wider abge-
nommen / der 4. aber ist mit etlich Kleinodden vnd Diamanten noch davon
gestohlen / welche man gleich nacher Withal in Verhafft geführet / einer
von disen Namens Bloodt wird auch beschuldigt / daß er ein Anfänger des
letz in London entstandenen grossen Brands / vnd der vor 8. Jahren ge-
wehnen Rebellion mit überwiesen seye. Wie nit weniger / der ander / genande
Thomas Hurt / ein Stieff / Sohn des Bloodts / obwol noch sehr jung / doch
dem Vatter in den Vbelthaten in geringstem weichend / von üblem Tra-
ctament des Herzogen von Ormond / wie er in jüngstverwichnem Winter
Nachts auff freyer Strassen attackirt / vnd verwundet worden. Der 3. ist
ein Schwarzfärber / vnd Innuohner der Statt London / vnd heist mit
Namen Peroot.

Aufm Braunschweigischen vom 2. Junij.

Die Durchleutigste Herzog von Braunschweig-Lüneburg / Herz
Ernst Augustus Bischoff zu Osnabruck / Herz Georg Wilhelm / Herz
Johann Friderich / vnd Herz Rudolph Augustus / haben sich die verwich-
ne Wochen / in dem Kloster Niedashausen ein viertel Meyl von Brauns-
chweig eingefunden / allwo sie sich noch auffhalten bey dero Geheimen
Räthen / dann die Deputierte der Statt Braunschweig in 12. Persohnen
besichend / verwichnen Sambstag abermal erscheinen / aber keine zureichen-
de Erklärung gebracht / deswegen ihnen noch ein Tag Bedenckzeit / vnd
alsdann mit der endlichen Resolution wider herauf zukommen erstattet
worden / weilen sie aber außgebliben / seyn Gestern Nachts vmb 11. Uhr
alle Regimente zu Fuß nach der Statt / am Spenderthor in aller still
zumarschier / sich vor demselben in die Gärten gesetzt / also fort eine Schanz
vnd Lauffgraben auffgeworffen / vnd dergestalt in die Erd geschnitten / daß
solche bereits vnter den Stucken vnd fast an dem Statt-Graben bedeckt
sehen / dessen die Belägerete eher nit als gegen Morgen vmb 3. Uhr gewahr
worden. Gestern Morgen hat eine grosse Menge Baur- vnd Zimmerleuth
an den Batterien vnd Holz-Geräthe arbeiten / auch über 1000. Wägen
fläts

Platz die große und kleine Schanzkörb und Faszinen / sampt allerhand
andern Kriegs-Instrumenten / zuführen müssen / wie dann auch alles Ge-
schütz / so wol von Ballistischer als Wolfenbüttlicher Seiten hinan gebracht
vnd daß alles in Angesichte der Belägerten / ohne daß sie etwas sonderliches
ventiert / die höchstgedachte Durchl. Herrschafft hat die Belägrte noch
zu allem Uberschuß / vnd zu Bezeigung ihres Fridliebenden Gemüths /
Bestern Abend noch ein Schreiben durch einen Trompeter hinein gelandt /
daß wo sie sich mit accommodiren wurden / solte das Orth von unterschiedli-
chen Batterien Morgen beschossen / auch mit Pompen vnd Feuerwerffen
stark zugesetz werden / das Lager ist indessen auch über 20000. verstärkt
worden.

Ein anders auß Wien / vom 10. Junij.

Demnach Ihre Käyserl. Majest. mit Dero Hoffhaltung von Layen-
burg sich völlig anhero eingefunden / als ist gestern Deroselben Geburts-
Tag mit einer fürtrefflich exhibierten Comædi solennissime celebrirt
worden. Der auß Türczey angelante Curzier hat vnter anderem mitge-
bracht / daß der Käyserl. Envoy zu seiner in Adrianopel beschehenen An-
kunft vnd Audiens / in Gegenwart vieler vornehmen Türccken mit höchster
Ehrbeweisung beneventiert worden / worüber der Curzier den 20. Maij
allhero abgefertiget / der Käyserl. Envoy aber / nach beschehener Urlaub-
Audiens / den 28. darauff seine Zuruckreys zunehmen / veranlaßt worden.
Der Käyserl. in Frankreich geordnete Envoy / Herz Graff von Windisch
Gras ist von dem König mit kostbaristen Präsenten auff etlich 100000.
fl. werth / worunder des Königs in Diamant verfertigtes Contrasech gewe-
sen; von dem alten Herzogen von Loehringen aber (wie jüngst gemeldet)
mit einem hochschämierlichen Diamant-Ring remuneriert worden. Die
Türccken prosequiren ihren Marsch zu Nachfolgung des Groß-Beziers
gegen Griechisch-Weissenburg nach Polen / zu dem Ende die Moldawer
vnd Wallachen ihre vorlängst gemusterte Völcker / neben einer grossen
Anzahl Wägen / in Bereitschafft zuhalten befehlet seynd; derowegen der
König in Polen sampt der Adelschafft mit 80000. Mann ins Feld zuge-
hen fertig siehet.

Venedig vom 13. Junij.

In dem Rösschen Meer gibe es zwischen den Christen-Schiffen vnd Türc-
schen Corsaren immer vil Geschüt / da bald dise bald jene den Türcckern zichen / vnd ge-
fangen weggeführt oder in Grund geschossen werden / deswegen hiesige Republic etli-
che neue Schiff außrüsten läßt / die See in etwas damit zureinigen / weilten sonst die
Comerzien zur See bald gar darnieder ligen wurden. Ein Kauffschiff von Tripoli hat
mit falschen Stücken ein Venedisches reiches Kauffschiff St. Catharina gemandt in
einem Porto des Königreichs Cypren weggenommen.

E N D E.

I-1504

E 1671

204
21

Umbständige und warhafft
RELATION

**Welcher Gestalten Ihrer Röm Kaysrl. Majest.
 LEOPOLDI I. nachfolgende drey Haupte
 Rebellen /**

Als

**Graffen Serini / Franchipani / in der
 Kaysrl. Neustatt bey Wien /**

Und

**Graff Madasti / in der Kaysrl. Statt
 Wien / Ihr wolverdiente Straff und Execu-
 tion aufgestanden.
 Gott gnad ihr Seelen.**

**Wie auch desß Graffen von Tattenbachß
 Revocation.**



Nachgetruckt im Jahr / 1671.

In der auß Befehl Ihrer Kayserl. auch zu Hungarn vnd Böhmeib Königl. Majest. wider Franciscum Nadasti in puncto Rebellionis & perduellionis, Allergnädigst anbefohlenen Inquisitionen-Sachen/ vnd den ex officio fürgenommenen Criminal-Proceß. Nach deme besagter Frans Nadasti in denen mit ihme in der Güte vorgehabten mehrmaligen Examination/ freywillig bekant vnd bestanden / auch theils durch seine Hand-Brieffe/ vnd andere wider ihn in der vorgehabten Inquisition eingeloffene schriftliche Zeugnissen zur Gnüge überwisen / vnd klar gezeigt worden / daß er aller vor Ihrer Kayserl. Majest. vnd dero glorwürdigsten Herren Vorfahren empfangenen grossen Ehren/Würden vnd Dignitäten / auch Kayserl. Königl. vnd Lands-Fürstl. Hohen Gnaden/ wie zumalen seines dero selben geleisten vnd abgelegten Eyd vnd Pflichts ganz vergessen vnd vndanckbaren auß lauter vnzulässiger Ambition vnd verbottenen Ehrgeiz/ auch verdampfter Vermessenheit/das Crimen Læzæ Majestatis vnd Perduellionis in nachfolgenden Stücken begangen; In deme er mit verschidenen entwelche in rechten höchstverbottene/ vnd wie es das Werk bezeuget hat/ zum Schaden vnd wider sein gefalbten natürlichen rechtmässigen König vnd Lands-Fürsten die Kayserl. auch zu Hungarn vnd Böhmeib Königl. Majest. vnserm Allergnädigsten Herrn angefehene Vändennissen vermessen auffgericht / auch zu einer wider allerhöchstgedacht Ihre Kayserl. vnd Königl. Majest. vorgenommenen höchstgefährliche Abschickung cooperirt vn gedachtes Königreich Hungarn fremden Gewalt vnd Protection vnderwürffig zumachen gesucht/ dann auch gehörte Vändennissen nicht allein mit einer erschrocklichen zwar ganz vngedultig/ vnd zu höchster Vnehr des Allmächtigen gerichtenden Eydschwurs bestättiget/ auch andere zu angedeuten abschewlichen Verbrechen verleitet/ derentwegen verschidenen heimlichen Conuenticulis entweder selbst/ oder durch andere beygewohnet/ vnd zu Fortsetzung seines höchsträfflichen Beginnens vnd Gewinnung des Adels vnd Bespannschaften allerhand Mittel vorgelehrt / vnd noch darüber / wie der Einfall in das Königreich Hungarn würcklich vorzunehmen / vnd welche zufangen oder zupländern/ neben vnd mit andern berathschlaget/ zugleich den wider Allerhöchstgedachte Kayserl. Majest. höchste Person gemachten abscheulichen Anschlag lange Zeit/ vnd biß Ihre Majest. anderwärts hiervon Wissen bekommen/ vneröffnet gelassen/ so dann die Post/ dabey geheime von Ihre Majest. anbefohlene Correspondenz-Brieff gewest/ würcklich spoliert/ dieselbe gelesen/ vnd hin nach cassirt/ die Kayserl. von denen Berg-Gratten allhero geführte Selsler/ auff

öffentlicher Straffen / durch gewisse hierzu verordnete Mit-Helffer anzugreif-
fen / sich entschlossen vnd hierzu alle Anstalt gemacht / so gar ein in dem gehei-
men Rath vorgenommene wichtige Geheimnuß zu Schaden vnserer allerhöchsti-
gnäd. Majest. seinen Mit-Rebellen eröffnet / vnd denen es noch weiters zu eröff-
nen auffgetragen / zugleich zu Hinrichtung einer vnschuldigen Person eingera-
then / vnd noch darzu ein auffrichtige vnd höchstabscheuliche Oration an die vier
Ständ des Königreichs Hungarn auffgesetzt / wie auch mehr andere auß denen
Actis vnd Proceß erscheinende chrovergeßene vnd straffmäßige Verbrecher began-
gen / denen er durch sein eigene Bekandnuß auch die ihme vorgewisene / vnd von
ihme recognoscirte / vnd beggehenden Actis befindliche Schrifften überwissen:
wie er dann auch / daß er solches schwere Verbrechen nicht verantworten köndte/
mehrmalig bekant. Als ist durch das von allerhöchstgnädigst. Ihro Käyserl.
Majest. in Sachen verordneten Judicium delegatum in reiffier Erwegung aller
einkommnen Schrifften vnd Nothdurfften zu Urtheil vnd Recht erkannt / von
Ihro Majest. auch der Justis ihren Lauff zulassen gnädigst resolvirt worden.
Nemblichen der Franz Nadasti seye mit Ehr / Leib vnd Gut in Ihro Käyserl.
Majest. Straff gefallen: Ditem nach solle er aller Ehren vnd Würdigkeit ent-
setzet / seine Güter confiscirt / dessen Gedächtnuß vor der Welt außgetilget vnd
endlich sein Person dem Freymann oder Scharpfrichter überantwortet wer-
den / welche ihme an End vnd Urth / wo es sich gebührt / seine rechte Hand sampt
dem Kopff zugleich abgeschlagen vnd ihme also vom Leben zum Tode bringen sol-
le / vnd dises ihme Nadasti zu einer wolverdienten Straff / andern aber vnd seines
gleichen zu einem Grewel vnd abscheulichen Exempel. Geben in Wien
den 25. Aprilis 1671.

Wien den 27. April New Cal. 1671.

Also erschienen Donnerstag den 20. April habe ich berichtet / denselbigen
Vormittag vmb 9. Uhr / der Graff Nadasti auff dem hiesigen Rathhauß
mit dem Schwerdt seye hingerichtet worden / vnd dem Graffen Lätten-
bach zu Grätz / auch vmb selbige Zeit geschehen wäre / was die beede erste belangt
zur Newstatt ist solches vollzogen / wie wol der Scharpfrichter sein Ampt gar
übel verrichtet / in dem er den Serini in die Achsel getroffen / vnd noch darüber
ettliche Streich ihme gegeben ; Auch dem Franchipani erst auff dem Boden den
Hals abgestossen / was aber den Graffen von Lättenbach betrifft ist die Execu-
tion (auch wider hoher vnd vornehmer Vermeinen) eingestellt / weiln die Rich-
ter zu Grätz nicht einerley Meynung gewesen / vnd vier von den Zwölffen / ih-
condem

vondenitrit zum Tode / sechs ad perpetuos carceres, oder eine andere Straffe *Salva Vita*, zwey noch einen gelindern Weeg gegangen / also daß man Revisionem Actorum wird vorgehen lassen / vnd antwoch zuerwarten was für ein Conclulum erfolgen wird / etliche meynen es dörffte diese Dilation für ihn / etliche / mehr wider ihn seyn / indessen ist noch vil Redens wegen der grossen Schrifft so Nadasti hinder sich gelassen / nach seinem Tode dieselbe Ihre Käyserl. Majest. einzuliffern / auch von solchen hohen Persohnen / darvon jederman zureden / groß Bedencken tragen. Eben gemeldten Dato ist zu Pressburg ein vornehmer Hungarischer Edelmann durch das Schwerdt hingerichtet worden / deme mehr folgen sollen. Der Hungarische Erzbischoff soll sich von Pressburg absentirt haben / als von welchem wunderliche Reden fallen.

Ein anders auß Wien / vom 28. dito.

S Wol die Hungarische Magnates nicht allein bey ihrer Königl. Majest. in Polen / sondern auch so gar bey Ihrer Päpstlichen Heyligkeit vmb Intercession an die Römische Käyserl. Majest. für den vnder den Hungarischen Rebellen mit inhaftiret gewesenem Graffen Nadasti bittlich angesuchet / auch erhalten / daß solche von Ihrer Heyligkeit ertheilet worden / so hat man doch solcher vnd anderer Intercessionen vngachtet mit der Execution des über ihn gefällten / vnd von vnderschiedenen Vniuersitäten / auch dem Cammer-Gericht zu Speyer / Informations-Weise eingeholten Urtheil ernstlich fortgefahren / doch mit der Specialen Käyserl. Begnadigung daß er mit der ihm sonst auch zuerkandten vorgehender Abhawung der rechten Hand verschonet / vnd ihm allein der Kopff abgenommen worden / vorhero aber ist er von seinem Stand degradirt / vnd weilten er auch wegen seiner in Nider-Oesterreich gehaltenen statlichen Herrschaffen ein desselben Landes-Stände Mit-Glid gewesen / so ist die Degradation in dem Nider-Oesterreichischen Land-Haus zu Wien geschehen / vnd er darauff gestossen worden mit nachfolgenden Solennien.

Erstlich hätte zwar (weilten der Degradandus ein Graff vnd im Herren Stand gewesen) diesem Actui der Ober-Land-Marschall beywohnen / vnd denselben verrichten sollen / weilten aber derselbe ein Glid des geheimen Käyserl. Rathes / als ist er damit verschonet / vnd an seine Stell der Vnder-Land-Marschall deputirt worden / welcher / nach dem er dem Nadasti in der Land-Stuben das Käyserl. Decret / betreffend sein Verbrechen insinuiert / ihn derentwegen auß dem Land-Haus stossen / vnd der Justis übergeben zulassen / hat er darauff geantwortet: Das wisse er wol. Wornächst der Land-Vffbieter eine Rede gethan / vnd ihn Nada-

Ist anfangs darinn allezeit ein Graffen vnd Herrn genenne / nachmals aber
 leutlich gemeldet: das ist er gewesen. Nunmehr aber nimmermehr: Sondern du
 Verächter / 2c. du bist vnd bleibst entsetzt deines Namens / Ehr / Würden vñ sampt-
 licher Güter / sampt deiner ganzen Familie. Worüber Nadasti sich sehr alteri-
 rend in diese Wort gefallen: Vitam, honores tolle, saltem liberis serua famam. Es
 ist aber bey dieser Declaration geblieben. Vnd dörrffen sich die Kinder nicht mehr
 Graffen Nadasti / sondern Herren vom Creus nennen / welchen Ihre Käyserliche
 Majest. jährlich ein Gewisses zu ihrer Vnderhaltung reichen lassen werden. Vñ
 nach dem auff die Degradation die Ematriculation auß dem Landschafft-Buch
 erfolgt / so ist er nachgehends vns Erste von dem Land-Marschall zur Landstuf-
 ben hinauß. Zweytens von einem Landschafft-Bedienten die Stiegen herab vnd
 drittens von dem Land-Vffbieter gar zum Thor des Land-Hauses her auß gestos-
 sen worden / daselbst die Statt-Obrigkeit mit einer Gutschen gehalten / vnd ihn
 in Begleitung 500. Mann nach dem Rath-Haus geführt / worbey ein vnßäg-
 liche Menge Volck geloffen / dem Käyser das Vivat! Ihme Nadasti Preat der
 Erz-Schelm / 2c. aber laut geschryen / auch die Execution / ohne daß jemand zus-
 sehen können / heut Dato den 30. Aprill Vormittags zwischen 10. vnd 11.
 Uhren / wie in gleichen heut Dato an dem Serini vnd Franchipani zur New-
 statt / Item an Pontis / so ein Preßburgischer von Adel / daselbst beschehen.

Die Jesüiter haben seinen Leichnam von Ihrer Majest. außgebetten / vnd
 werden auff des Käyserl. Majest. Unkosten zur Rettung des Nadasti 40000.
 Seel-Messen in allen Elöstern hier gelesen; Es seynd alle Gassen dop-
 pelt mit Soldaten besetzt gewesen / vnd ritten die Eurasier von einer in die ander /
 vmb allem besorglichen Vnheyl vorzukommen / vnd ward schwerlich jem anders
 sey Manns- oder Weibsbild auff der Gassen geduldet. Nach seiner Emthaupt-
 tung hat man ihn ein Stund lang öffentlich sehen lassen / vmb das Volck / wel-
 ches greulich verbittert ist auff ihn / zufriedigen. Er ist in etnen Sarg geleget /
 der Kopff vnangeheftet / voller Blut / schwarz Hungarisch angethan / solle sich
 zum Todt wol bereitet haben. Man hat / wie gedacht / niemand zusehen las-
 sen / als den allhier anwesenden Türckischen Chiaus sampt einem Dolmetscher /
 vmb daß er es desto besser dem Türckischen Käyser hinderbringen solte.

Serini vnd Franchipani seynd auch gleich diese Stund zur Newstatt hin-
 gerichtet worden / vnd hat Leister / als Franchipani gar nicht sich zum Ster-
 ben accommodieren wollen / sondern vermeinet es müsse ihm Gnad widerfahr-
 ren / welches er sich bey seinem lefft übergebenen Memorial expresse verlauten
 lassen.

Wien vom 3. May.

Als verschinen Mittwoch den 29. Passato Nachts umb 10. Uhr ist der
Graff Nadasti auß dem Land-Haus zur hindern Thür aufgelauffen / auff
einen Wagen gesetzt / vnd vnder Begleytung 300. Musquetirer nach
dem Rath-Haus geführet worden / ist eine grosse Anzahl Pöbel-Volcks zuge-
lauffen / so grewtlich auff ihn / als einen Ver räther vnd Käyserlichen Mörder ge-
scholten / wurde auch / wo nicht andere bey ihm in dem Wagen gewesen wären /
mit Steinen los gestürmet haben ; den darauff folgenden Donnerstag zwischen
8. vnd 9. Uhr Vormittag aber ist die Execution auff erwehntem Rath-Haus in
beyseyn des Statt-Gerichts / etlicher Cavallier / vnd des anwesenden Türcki-
schen Chiaus / in der Burgerstuben / mit Abschlagung des Haupts (dann die Be-
gnadigung wegen der Hand / eben selbigen Tag von Ihro Käyserl. Majest.
von Layenburg anhero kommen) würcklich vollzogen worden / worbey er Nadasti
sich gedultig erweisen / vnd nach von seinem Page verbundenen Augen / auch kurz
gesprochenen Gebetts / des Strichs erwartend / mit der Hand ein Zeichen gege-
ben / welcher auch durch des Scharffrichters Hand glücklich erfolget / worauff die-
ser todte Körper in eine Bahr geleget / vnd eine halbe Stund dem häufig zuge-
drungenem Volck gezeigt wurde ; des Nachts umb 9. Uhr aber hat man ihn
auff einer Land-Sutchen zu dem Stuben-Thor hinauf / vermuthlich zu den Au-
gustinern auff die Landstrassen / daselbst begraben zuwerden / geführet / er vnd seine
ganze Familia seyn aller Ehren entsetzt / vnd auff ewig auß der Adlichen Land-
Tafel degradirt worden ; bey welcher Execution so wol die Burger-schafft als
Statt-Guardi / vnd etlich andere Compagnyen zu Ross vnd Fuß / in vnd außser
der Statt allart / auch alle Thor vnd Gewölber versperrt gewesen. Gleicher
Gestalt ist man eben selbigen Tag mit dem Serini vnd Franchipani (deren je-
der von dem Scharffrichter 2. Hieb empfangen / weswegen er in Eysen vnd Band-
den / umb / ob solches vorsehlich oder ohngefähr geschehen / examinirt zuwerden / ge-
schlagen) zur Newstatt / vnd einem andern / Namens de Bonis zu Preßburg ver-
fahren / vnd hat dise Conspiration bereits Anno 1655. ihren Anfang genommen /
worbey Graff Nicolaus von Serini auch interessirt gewesen. Sonsten ist des
Lättenbachs Sentenz zwar auch geschlossen / aber vom Käyserlichen
hoff noch nicht placidirt / vnd hat man Ihro Käyserl. Majest.
das Fähnlein worzu die Rebellen geschworen / nachher
Layenburg überbracht.

A IIII

Revo

Revocation vnd Abbitte des Erasmi von Lättenbach.

Dunmehr habe ich Johann Erasmus / Graff von Lättenbach / 2c. Als ein verarzelter vnd von meiner gehaltenen Reputation entsetzter armer Mensch / in einen nicht vnbilllich gesetzten Arrest / mir zum offteren zu höchstem Gemäth vnd Herzen geführet / was der Ehr-Geiz eines Menschen sey: Allermaßen der heylige Paulus sagt: Das / die wollen reich werden / die fallen vnversehenes in Stricke des Teuffels / auch in vil schädliche Begirten / welche den Menschen versencken vnd ins Verderben bringen; Der Geiz sey ein Wurzel alles Übels; Vnd wie Christus mit mehrerem confirmirt vnd bestätigt hat: Es sey vnmöglich / daß ein Christ G-ott vnd dem Geiz dienen könne / Math. 6. Dese heylige Sprüch erinnern vnd bewegen mich / was für G-elt / Gut vnd grossen Reichthumb ich nicht allein gehabe habe / sondern wie ich auch von dem Hauff Oesterreich mit vilen reichen Gaben / grossen Dignitäten / absonderlich von der anjesho regierenden Röm. Käyserl. Majest. Leopoldo / in Dero Allergnädigsten Schutz-Mantel genommen / vnnnd Selbige mich nicht allein in des H. Röm. Reichs Graffen Stand / sondern auch so gar zu Dero Regiments-Rath erhoben habe. Ungeachtet diser Gnad / ist die Wurzel des Ehr-Geizes (G-ott sey es geklagt) durch meinem selbst freyen Willen / durch den Teuffelischen Antrib / noch mehr in mich gefahren / daß ich ein nicht bald erhörtes Blut-Bad vnd mächtige Brand-Fewr anzurichten vermeinet. Ach es wäre / vermög des H. Matth. Cap. 18. besser / ich hätte einen Müllstein an den Hals gehangen / vnd mich in dem Meer erträncket. An diesem meinem Vorhaben solte ja die Allerheyligste Dreysaltigkeit / das ganze Firmament / Reiche vnd Arme / kleine vnd grosse / alle vnvernünfftige Creaturen / entsetzen / dahero werde ich je billlicher vnd rechtsmässiger Weis bewegt / gegen G-ott / der Röm. Käyserl. Majest. allen vnd jeden / hohen vnd nidrigen Persohnen / sonders vnd ins gemein dise mein geringe Deprecation vnd Abbitte zueröffnen / vnd mit aufgespannten Armben / nidere geschlagenem Angesichte / ja ganz blutigen Augen / G-ott den Himmlischen Vater / der mich erschaffen hat / G-ott den Sohn / der mich mit seinem theweren Blut erlöset hat / G-ott den heyligen Geist / der mich zu einem Christen gemacht hat / in der demüthigsten Revocation anzuruffen / mir dise meine vorgehabte Mißthat / als einer so vnwürdigen Creatur eines Menschen / zuverzeihen vnd zuvergeben.

Ebenermassen habe ich auch Ursach vnd ist billich / auch meiner Schuldigkeit nach Hochpflichtig / Ihre Röm. Käyserl. Majest. Leopold / als meinem Allergnädig-

gnädigsten Herzen vnd Landsfürsten / vnd das löbliche Haus Oesterreich / (die mich unwürdigsten Mann so lange Jahr in Dero Allergnädigsten Schus vnd Schirm nicht allein erhalten / sondern auch mit vnzalbaren Gnaden befreyet / ich aber als ein Ehrgeiziger in der so grossen Vndanckbarkeit / vnd Verlierung meines guten Nammens / Selt / Gut vnd Bluts / vnd wo nicht der edlesten Seelen wider Dieselbe ein vermessener Vasall vnd Rebellant worden bin / vmb dieses mein so hohes Verbrechen Ihre Käyserl. Majest. durch die siblen Barmherzigkeiten anzuruffen / weil ja kein Stund / Augenblick oder Minuten vorbey gehet / das mich mehr armer verstoffener Leib vnd das schwere Gewissen nicht plaget / vnd weder Ruhe noch Rast gibt / das ich Dero Allergnädigste Käyserl. Huld erhalte / warumb ich auch vmb Gottes Willen bitte.

Wie nicht vnbillich habe ich auch anzusehen / alle vnd jede Land / Ständ / sonderlich bey diser Fürstlichen Haupt / Statt Grätz / weil die versuchte Intencion zum erstenmal allda mit dem Fehr hatte angehen sollen / die wollen zu Herren nemen / wie weit ich / als ein vornehmer gewesener Cavallier mit meinem Reichthumb vnd Reputation gewesen / vnd nunmehr in die höchste Armuth vnd schmach gerathen bin / vnd dieses nicht anders als der leydige Ehr / Geiz gethan habe / die wollen sich an mir / als einem gewesenen nunmehr aber verstofften vnd aufgeschlossenen Lands Wittglid nicht ärgern / sondern alle fromme vnd liebe Christen sich meiner erbarmen / vnd mir dieses vorgehabte ja erschrockliche Werck / was etwann hätte sollen geschehen / vnd fortgangen wäre / durch die vorbitt der allerheyligsten Jungfrauen vnd Mutter Gottes Maria / verzeihen.

Nicht weniger erfordert es bey mir die äusserste Noth / alle liebe Gottes Häuser / Hohe vnd Nidrige Geistliche / sonderlich die verlobten vnd andächtige Kloster Frauen in der höchsten Demüthigkeit anzusehen / vnd mein betrübtet Hers denselben zueröffnen / wann die abschewliche Action vnd Fehrs Flammen ihren Fortgang gehabt / angegangen / vnd sie es mit ihrem Gebett nicht zuruck gehalten hätten / was für Kummer / Jammer vnd Elende / zumal vmb Witters Nachte sie hätten aufstehen müssen. Wo soll ich Wort nemen / disen eine Abbit zu thun. Weil aber bey denen Geistlichen Personen ohne das die Barmherzigkeit groß ist / so hoffe ich / das sie mich als eine nothledende Person vnd Creatur in ihrem Gebett / als ein armen / verstofften / stinckenden vnd verstorffenen Madefack in ihren Schus hie vnd nach meinem Abscheyden / vmb Gottes Willen / werden besohlen seyn lassen.

Nu weniger habe ich mit ganz zitterndem vnd erschrockenem Gemüth betrachtet / da mein vorgehabter Brand solte geschehen sein / was die armen Kranz

Kranken / Blinde / Krumme vnd Dreffhaffte Leuth / in ihren Wohnungen vnd Spitälern / durch dieses Feuer für Jammer / Hitz / vnd Elend / ja nicht anders: als die armen Seelen im Höllischen Feuer hätten aufstehen / vnd vnschuldiger Weis wegen meines Geistes leyden müssen: Darumb ich dann dise allesamt / auch Wittwen vnd Weysen bitte / durch die 5. Wunden Christi es mir / als einem Gefangnen / zuverzeihen.

Neben disen allen steigen mir meine Haar auff / vnd werde ich durch die fernere Betrachtung meines Leibs zu einem Stein / wann ich die erschrockliche vorgehabte Feuers-Brunst angestellet hätte / was die schwangere Weiber vnd Kinderbetterin neben einer Anzahl anderer keiner minder jähriger Kinder / wo nicht solche verbrandt / jedoch aber durch den vnerhörten Schrecken vntergangen wären dieses mir nicht anders / als ein Todtschläger zu zumeffen gewesen wäre: Ach wie villich bin ich obligiert vnd verbunden vor euch kleinen minderjährigen Kindern wider zu knyen / vnd euch durch Gottes willen zubitten / mir solches zuverzeihen vnd zuvergeben.

Vnd wann ich mein Gewissen ferner erforsche / befinde ich das durch disen Brand auch die lieben Früchten auff dem Feld / ja Laub vnd Gras / vnd die kühle Erden mich anlagen wurden / als schreye ich nicht vnbillich zu disen zwar vnvernünftigen Früchten / die liebe kühle Erde wolle sich aufstehen / Laub vnd Gras vnd andere Früchten neben allen vnvernünftigen Thieren wollen mir armen Mann zu fallen / vnd sich meiner erbarmen / vnd was er wann hätte sollen geschehen / mir auch verzeihen.

Dannmehr aber schließlich falle ich zu Jesu Christo / der alle Schmach wegen meiner vnd ewer erlitten / vnd kein Zeichen seines Zorns hat vermercken lassen / in welchen er spricht / das wir ihme sollen nachfolgen. Matth. 11. Lernet von mir / da er spricht: Vergib deinem Nächsten / was er dir leyds gethan / so werden dir auch deine Sünd vergeben.

Derohalben citierte ich Sonn vnd Mond / Feuer / Wasser vnd Luft / so wol auch Reiche vnd Arme / Hohe vnd Nidrige Stands / kleine vnd grosse / vnd vmbfange dieselbe inbrünstig / sage auch Gott Danck / das er sein milte vnd gerechte Hand über euch alle vnd mich gehalten hat / damit das Feuer nicht angegangen / die Luft nicht darunder gekommen / das Wasser in meinem Herzen einen wahren New-Plas genommen / damit ich meine Sünd vnd dise abscheuliche Feuers-Brunst vnd Blut-Bad beichten vnd bereuen / endlich im Namen der Allerheiligsten Dreypaltigkeit endigen / von diser schlechten Welt Beloub nehmen / vnd sich ein

eder frommer Christ an mir / als einem verstorbenen / vernichteten vnd ganz
verworfenen Menschen spiegeln könne.

Umbständige warhafft Relation des Serini vnd Franchipani.

Gedechter Herr Bruder meinem Versprechen nachzukommen / vnd
demselben wegen alhieriger arzeffierter Rebellen trawrigen Ausgang zu
berichten / wäre solches billich mit heissen Zähern zubeschreiben / vnd vil
mehr als mit kohlschwarzer Dinten; massen dann beyde / gleich wie allzeit
im Leben grosse heroische Männer / haben sie in Warheit auch das jenige den
lesten Aprill in ihrem Todt / da sie beyde mit dem Schwerdt hingericht wor-
den / erzigt; Damit er aber völlige Nachricht habe / als vndersiehe ich mich
aus guter Affection demselben den ganzen Verlauff zuüberschreiben / wie es an
ihm selbst ist.

Verwichnen 27. Aprill wurd von Ihro Käyserl. Majest. Herr Abelli De-
roselben geheimer Secretarius zu diser Action bestellter Commissarius allero na-
cher Newstatt Abgesandt / welcher dann die Execution auff schleunigst befür-
dert / indem er den 28. dito in der Burg / für die Arzeffierte ein H. Weß lesen
lassen / darbey beyde Graffen Serini vnd Franchipani ihr Andacht auch ver-
richt; Nach dem gieng gemelter Commissarius zu Herrn Graffen Serin / hiel-
te demselben in Namen Ihro Käyserl. Majest. seine abschewliche Thaten vor /
als welcher das jenig zuthun / sich vnderstanden / was von so vil hundert Jahr-
en hero keiner von dem Serinischen Hauß zuthun geacht / er Rebell / so dem
Hauß Oesterreich / ja der ganken Christenheit ein so grausames Blutbad anzu-
richten / getrachtet hätte; Nun aber / wiewolen Ihre Majest. Ihrer angebohr-
ner Clemens, vnd Güte halber niemalen gesonnen / einzigen Blutdurst zuerzei-
gen / doch anjeho dergestalten gezwungen / seine Rebellen alle hinrichten zu lassen.
Dahero er auch ihm in Ihro Käyserl. Majest. den Todt ankünde / vnd damit er
sein Seel versorgen möge / seye ihm der morgige Tag / als der 29. dito zugelassen /
sich mit Beicht / vnd H. Communion zu versehen / derowegen seye er anjeho dem
Statt-Bericht übergeben. Auff welches Herr Graff Serin gesage; er bedan-
ke sich der Käyserl. Gnad / vnd gnädigen Triebel / besorgesich auff den Todt gar
nit / welchen er der Christenheit zulieb zum offtern mit seinem Schwerdt gesuchet /
wie gefunden / das einzig schmerzte ihn / daß er also spöuilich von der Hand eines
Scharffrichters

Scharfrichters solte hingericht werden/doch er gebe er sich dem Göttlichen Wil-
len/bitte vmb Cristlichen Trost. Auff welches Begehren ihme R. P. Guardian
Capuciner zugelassen worden. Nach diesem gieng Herz Commissarius zum
Graffen Franchipani / deme auch auff obgemelte Weis sein Verbrechen vor-
gehalten / vnd ihme auch das Leben abgesprochen worden / worauff Franchi-
pani gefragt / ob dann kein Käyserliche Gnad mehr vorhanden / vnd also das
ganze Franchipanische Geschlecht durch ihn als das letzte Zweig müste verlitte
werden: Worauff ihme geantwortet / er solle zu Gemüch führen/das vor 400.
Jahren zu Neapel auch ein Franchipan Statthalter Fridericum/einen auß dem
Hauß Oesterreich auch über die Klingen zuspringen verursacht hätte / solte sich
also dem Käyserlichen Dretel gütig ergeben. Abends zwischen 4. vnd 5. Uhr
kame abermal Herz Commissarius sampt dem ganzen Rath / vnd Statgericht/
allwo ihnen ihr Verbrechen vorgelesen / vnd auff alle Puncten Antwort geben/
alsdann schließlich mit eygner Hand vnderscriben / vnd ihr Insigel darauff
erucken müssen: Bald hernach wurden sie auß ihrem Zimmer herunder geführt/
vnd erstlich Graff Serin in ein Sutschen gesetzt / neben ihm der Hauptmann
Freyherz von der Ehr / vnd Herz Burgermeister / in einer andern Graff Fran-
chipani mit einem Lutnant / vnd Herz Statrichter / welche hundert Mann
in das Burgerliche Zeughaus begleytet / jeden absonderlich in ein Zimmer gesetzt
vnd mit scharpffer Wache vmbgeben.

Den 29. dieses / wurde in dem Zeughaus ein Altärlein auffgericht / allwo
man/nach dem beyde durch die H. Beicht zur Communion disponirt / Weß gele-
sen/ansänglich zwar durch die Herzen P. P. Cappuciner dahin disponirt / das einer
dem andern auß Herzensgrund verzeihen wolle/vnd weilien sie noch niemalen zu-
sammen gelassen worden / hat man sich besorget es möchten beyde sehr altent
werden: Haben sich doch durch P. Guardian einer gegen dem andern verlaun
lassen/das sie von Herzen an einander verzeihen. Nach diesem hat die H. Weß
angefangen vor den Graffen Serin / welcher mit Vergießung vieler Zähel das
allerheyligste Sacrament mit höchster Demuth vnd Reuerens empfangen/ vnd
die meiste Zeit selbigen Tags auff den Knien/mit dem Crucifix in der Hand zu-
gebracht/ darauff führt man den Franchipani zur H. Weß/welcher selbst in eyg-
ner Person / (welches er allezeit in seinem Arrest gethan) dem Priester zur Weß
gedienet. Solche Lieb/Reuerens vnd Ehrerbietung dem Allerhöchsten angethan/
mit so häufigem heulen vnd weynen / das es nit genugsamb beschriben werden
kan. Abends dieses Tags zwischen 3. vnd 4. Uhr besuchte bemelte beyde Herren
Graffen/Herz Commissarius mit Herrn Stat-Richter/diser allhiefiger Statt
offerit

offerirten dem Graffen Serini alle ihre Dienst was dem beliebtig/ vnd so es ihme
gefällig/ so wolten sie ihme den Franchipani zu ihme lassen/ wann er verlangt
sich von ihme zubeurlauben/ Herr Graff liesse ihme solches gefallen/wolte doch mit/
es wäre dann / das auch Franchipani ihme solches gefallen liesse : Kombt dero-
wegen Herr Commissari zu dem Franchipan / erzehlet ihme was gestalten er sich
bey Graff Serin erkundigte / das ihme ein sondere Gnad wäre/wann er noch
bey seinem liebsten Schwager sich möchte beurlauben/ vnd so es demselben be-
liebte / als bald zu ihme kommen wolte/ welches Franchipani mit Freuden ver-
nommen/alsbald mit Herren Commissari vnd Statt Richter in des Herrn Serini
Zimmer kommen/ denselben mit disen Worten angeredt / zwar in Lateinischer
Sprach / schreibe aber solches Teutsch : Liebster Herr Bruder / wir haben auff
dieser Welt als die beste Freund miteinander gelebt/ nun aber müssen wir mit ein-
ander einen schmähslichen Todt nehmen vnd abgesondert werden/ bitte vmb
Jesu Christi willen/ bin ich ein Ursach gewesen dieses Unheyls/ so verzeih mirs
der Herr Bruder/ vnd stel auff seine Knye/ wie auch zugleich Herr Serin/ vmb-
fleugen beede einander / stielen einander vmb den Hals / weinenten beyde bitter-
lich/ vnd kusten einander : Kundte allhie wolgefagt werden/ was jener Siccine se-
parat amara mors. Also schewdet der Todt. Herr Graff Serin aber gab mit wenig
Worten zuverstehen / was er in seinem Arrest zum offtern beklagt hätte : Nemb-
lich das er dem hoffärtigen Pferde seinem Weib den Zügel durch die Lieb zuvil
gelassen/ derentwegen er von der höchsten Würde/der Gottsforcht/ vnd zeitlichen
Hochheit gestürt worden/welches er wünschete wolte/ aller diser Welt/ das sie die
grosse Leids- vnd Seelen-Gefahr verstehen möchte / was nunmehr beyde in der
That erfahren durch vnordentliche Lieb seines Weibs. Nach einer kleinen Zeie
wurden sie widerumb abgesondert / wie aber denselben vmb das Herz gewesen
sey/ ist leichtlich zuerachten/ massen sie alle Hammerstreich bey Auffrichtung der
Dahn oder Theatro mitten im Hoff anhören mußten / vnd also so vil Streich/ so
vil Stich ins Herz.

Den 30. April frühe vmb 5. Uhr wurde die Trummel gerührt/ die ganze
Burgerschafft sich auff den Platz versamblet/ die Statthor verwacht/ welche
3. Täg / auffer einem / alle versperrt/ es waren vor der Statt gegen Ungarn 3.
Compagnia Reuter gestellt / auff dem Platz etlich Wagen mit Wasser beladen
mit eingespannten Pferden / zu Versicherung vnd Verhütung alles Tumults.
Entzwischen versamblet sich der ganze Statthath / welche obbemelten Herrn
Commissari/ sambt 2. andern in einer Sutschen fahrend/ mit entdecktem Haupte
in

In das Bürgerliche Zeughaus begleitet/ allwo der ganze Hof alles voller Caval-
lier/ Fürsten/ Grafen/ vnd anderer in solcher Menge/ daß es scheint der ganze
Oesterreichische Adel zusammen kommen zu seyn. Entzwischen ware ein hohes
Dreß mit schönen Tapetereyen zubereit/ vor ihnen ein Tisch darauff ein Crucif-
ix/ setzten sich also Herr Commissari sambt den Rechts-Gelehrten/ bald darauff
laßt Herr Commissari beyde Herren befragen / ob sie beständig verbleiben bey je-
nem/ was sie vorgestern bekennet/ vnd vnterscriben/ welche geantwortet ja/ hiezu
auff würde Herr Graff Serin herab geführet in den ersten Hof/ allwo demselben
das Drehel verlesen worden / nicht zwar den ganzen Proceß / sondern 4. oder 5.
Haupt-Puncten / vnter andern daß er gewußt hat / von diser Conspiration der
vntrewen Vngarn von etlich Jahren her / daß er selbiges so lange Zeit verhalten
/ Ihr Majestät / als ein getrewer Diener nicht offenbahret. Andern / daß er
den Türcken schon allbereit den Paß wider die Christen gemacht / in dem Bist-
thumb zu Sacrobia den ganzen Clerum dahin zwingen wollen / ihme als einem
Vngarischen König die Huldigung zu leisten / vnd andere Puncten m:hr / der
Ausspruch war alsdann/ daß derentwegen auß Befelch Ihres Majest. Graff Pater
von Serin/ solte an Ehr/ Haab vnd Gut/ Leib vnd Leben beraubt/ dem Scharp-
frichter übergeben werden/ von dem ihme erstlich die rechte Hand solte abgehawen/
alsdann der Kopf abgeschlagen werden. Nach diesem Ausspruch brach der Statt-
Richter den Stab / vnd befahl dem Scharpfrichter ihne vnter sich zunehmen/
worauff Herr Graff fragt/ ob gar kein Gnad vorhanden / man ersucht den Herrn
Commissari / welcher darauff auß dem Saek solche Gnad herauff gezogen / daß
nemlich ihme die Hand solte geschenkt seyn / Graff Serin bedanckt sich dieser
Gnad/ beurlaubt sich von dem ganzen Adel vnd Volk/ gehe behergt / vnd vnter
schrocken auff die Bühn hinauff/ bittet vmb ein Requiem nach seinem Todt/ nach
diesem löst er selber seinen Vngarischen Belt auff / so mit grossen silbern Knöpf-
fen/ sein Basche nimbt den Belt/ er aber entlöset sich auch des Hemdds/ biß auff
die Brust/ beflechte seinem Basche (der ihme allzeit in seinem Arrest zudienen zu-
gelassen) er solte ihme sein Haar wol in die Höhe zusammen binden/ alsdann auch
die Augen mit einem Facilet mit Gold gestückt / zuvermachen / knipet nider auff
den schwarz bereiten Polster / klopffet drey mal an die Brust/ küßt das Crucifix/
beflechte dem Scharpfrichter er solle seinem Befelch nachkommen/ also vnerschro-
cken / vnd heroisch empfängt er den Streich/ welcher zwar das Haupt nicht weg-
genommen / sondern der ander vnd der dritte / dann er gar ein grosser/ starkes/
feister Herr gewesen/ vnd weilten dem Scharpfrichter dergleichen Stärke niemals
vnter die Hand kommen/ ist es kein Wunder / daß es ihme mißlungen / vnd dieses
von

von dem Herrn Grafen von Serin / deme G. D. die glückliche Auff-erhebung ver-
sehen wolle / Amen.

Vom Herrn Grafen Franchibani weiß ich nicht was ich schreiben soll /
massen dann derselbe / nach aller Anwesenden Auf-frag / so heroisch tugentliche
Werck erzeigt / welche alle Catholische Christen zum Sierden / ein Spiegel vnd
Exemplar seyn sollen / beschreibe solches in Kürze / welches vil Bogen Papier
vnd mehrers Zeit zuschreiben erforderte / als mir vergunt wird. Nach dem nun
Herr Graff von Serin hingericht / vnd auff der Bühn ligend mit schwarzem
Tuch zugedeckt gelassen worden / obwolten das Blut so das ganze Theatrum oder
Bühn besprengt / nicht künde verdeckt bleiben / wird entzwischen Herr Franchiba-
ni / welcher noch zu frühe auß liebhabender Affection begehrt hat mit seinem
Schwager Serin zwey Wort zureden / aber abgeschlagen worden / zu dem
Ansel beruffen / welches kurz mit 3. oder 4. Haupt- Puncten beygelegt gewest /
mit ebenmäßigen Ausspruch / daß er von dem Leben zum Tode / durch Abschla-
gung der rechten Hand vnd Kopff / solte hingericht werden / worauff Franchiba-
ni überlaut geruffen / ob kein Käyserliche Gnad verhanden / dann auch vom Herrn
Commissari gleich Gnad von Ihr Majestät schriftlich dargereicht / daß nemlich
ihne die Hand solte geschonnet werden / dessen sich Franchibani höchstens
bedankt / sich alsobald heroisch / gleich als wolt er auff ein Hochzeit gehen / auff
die Bühn gemacht / anfangen das Crucifix zussuffen / dergleichen mitleydige
Wort geredt / daß Klein vnd Groß / ja alles was gegenwärtig zum Beynenn be-
wegt worden / vnter andern steng er an zureden gegen den Umbstehenden in La-
teinischer Sprach / dieselbe anzureden: *Valete, quibus hio spectaculum factus sum,*
valete, hæc sunt, ut manifestetur mea malitia, Czaris iustitia, DEI, verò cle-
mentia. Behüt euch G. D. alle die ihr zu diesem Spectacul kommen seydt / G. D.
behüt euch / vnd merckt wol / daß dieses geschehe / damit mein Bosheit offenbar
werde / des Käysers Gerechtigkeit / aber G. D. gütige Gütigkeit. Alsdann
redet er an den Adel / bittet dieselbe vmb Verzeihung / sie solten dise sein verübte
Bosheit wider das Haus Oesterreich seinem Inverstand vnd jungen Alter zu-
schreiben: *Parcite juvenali meo ardori, Czari vestro fideliter servire, quia Deus pro*
plo pugnat, nec eum manus tam valida, quæ huic obstat, ut præsens nobis declarat
eventus. Dienet ewerem Käyser getrew / dann G. D. streit für ihn / vnd ist kein
Hand so stark / die diesem widerstehen künde / wie diser traurige Aufgang euch vor
die Augen stellt. Alsdann wendet er sich zu dem Crucifix / welches er mit höchster
Ehrereis vnd Andacht gekusst / dasselbe also angeredet: Schmähslich ist zwar
mein Tode / aber was solte es seyn gegen deinem Tode / O Christ / du warest
G. D.

